

# Fast wie eine Big Band

Das siebenköpfige „Rhein-Main-Swingtett“ überzeugt im „Lichtspielhaus“

Von Norbert Fluhr

**GINSHEIM.** Dass man mit sieben Instrumentalisten der gehobenen Klangkunst einer Big Band das Wasser reichen kann, beweist das „Rhein-Main-Swingtett“ seit Jahren. Die in Diensten des Kostheimer Musikvereins „Concordia“ stehende Jazzformation gab zum zweiten Mal ihre Visitenkarte im „Lichtspielhaus“ ab.

Zu Beginn machte Posaunist Dr. Wolfgang Schneider klar, dass der Begriff „Jazz“ unterschiedliche Stilrichtungen vom Dixieland über Bebop bis Latin subsumiere. Für Schneider, Co-Moderator Dr. Stephan Travers und seine kongenialen Mitstreiter ist dies aber angesichts der Bandbreite kein Anlass, eine Kontroverse heraufzubeschwören. Vielmehr luden sie zu einer zweistündigen Zeitreise in die Welt des Swings ein.

Mit der Titelmelodie „Hello

Dolly“ aus dem gleichnamigen Musical eröffnete das Septett den Abend. Ein Dixie, bei dem Klarinetistin Andrea Baumeister, Schneider und Tenor-Saxofonist Hans-Joachim Kraft erstmals mit virtuosensoli beeindruckten.

## Jazz-Klassiker, Tango und Bossa Nova

Mit dem Klassiker „All of me“ von Gerald Marks erinnerte Schneider an die Ära der Jazz-Legenden Ella Fitzgerald und Louis Armstrong – ein Titel, bei dem Bassist Richard Ewen, Trompeter Reinhard Frank, Drummer Fabian Freund und Pianist Stephan Travers ihre Instrumentalkraft leuchten lassen konnten. Mit Reinhard Frank hat das „Swingtett“ nicht nur einen hervorragenden Trompeter an Bord, sondern auch einen Arrangeur. Da machte es den Instrumentalis-

ten sichtlich Freude, auch lateinamerikanische Titel zu zelebrieren. Zunächst ein groovender „Downtown Tango“, nach der Pause ein zum Mittanz einladender „Tango for Jam“, bei dem sich die Bläser, insbesondere Andrea Baumeister am Alt-Saxofon, ein Stelldichein argentinischer Lebensfreude leisten konnten.

Dass der Bossa Nova sowohl Samba-Rhythmen als auch Elemente aus dem Cool Jazz beinhaltet, unterstrich das Septett mit der „So Cancó Samba“, mit dem der brasilianische Komponist, Sänger und Gitarrist Antonio Carlos Jobim bekannt wurde.

Mit Stevie Wonders „Don't you worry bout a thing“ und Charlie Parkers „Now's the Time“ ging das Septett in die Schlussrunde, um dann die Jazz-Freunde aufzufordern, mit der New Yorker Subway das Ticket für den „A-Train“ zu lösen.



Das „Rhein-Main-Swingtett“ hat Freude an lateinamerikanischen Titeln.

Foto: hzb/Stefan Sämmer